Die Schatten der Vergangenheit schwinden...

eine zweite Chance für die Liebe

Von HarukaMichiru

Kapitel 6: Kapitel 6

Mit den zwei Tassen bewaffnet, nahm er wieder auf seinem Stuhl Platz. „Hier bitte." Seiya betrachtete sie aufmerksam. „Alles in Ordnung bei dir? Du siehst so blass aus." Bunny legte ihre Hände um die Tasse und seufzte. „Es war viel los die letzten Tagen auf der Arbeit, das ist alles." Ihre Gedanken schweiften ab, zu dem was sie erfahren hatte. „Ich bin gleich zurück. Fühl dich ganz wie zu Hause." Schnurstracks ging sie in ihr Schlafzimmer um mit ihrer Großmutter zu reden. „Ich möchte das du jetzt bitte gehst. Das was du mir offenbart hast, muss ich erst einmal verarbeiten und dazu brauche ich Zeit. Außerdem sitzt Seiya in meiner Küche und ich muss irgendwie einen weg finden um es ihm zu erklären." Die Blondine nahm ihre Oma in den Arm und flüsterte. „Ich werde dich vermissen." Selene lächelte kurz und verschwand. Kurz sammelte sie sich und ging wieder zurück zu Seiya. „So und jetzt sag mal, warum bist du hier?" Der Schwarz- haarige nahm einen Schluck aus der Tasse, stellte sie ab um ihr zu antworten. „Ich war mit meinen Brüdern unterwegs, als ich Luna entdeckte. Wir wollten ins Kino gehen, aber dann habe ich entschieden, Luna nach Hause zu bringen und so sind Taiki und Yaten alleine in die Vorstellung gegangen." Er trank seine Tasse leer und stellte sie auf der Spüle ab. „Aber der Abend ist noch jung und ich würde immer noch gerne ins Kino gehen. Lust mit zu kommen?" Bunny verschluckte sich fast an ihrem Tee und hustete. „Klar, ehm gib mir fünf Minuten, dann können wir los." Der junge Mann nickte und ging so lange ins Wohnzimmer. Während Seiya wartete, sah er sich ihre DVD Sammlung an. An den Bollywood Filmen blieb sein Blick hängen. Grinsend fischte er `Lebe und denke nicht an Morgen` heraus und las das Cover durch. Gerade als er den Film zurück gestellt hatte, kam Bunny rein. Bewundernd betrachtete er sie. Bunny hatte eine blaue Jeans, schwarze Stiefel und ein schwarz-rotes Oberteil an. Über ihrem Arm hatte sie eine Jeans Jacke gelegt. „Also, ich bin jetzt soweit." Er kam auf sie zu und stellte sich ganz nah an sie heran. „Du riechst gut." Bevor jedoch weiteres geschehen konnte, strich Luna Bunny um die Beine.

Sie hob ihr Haustier hoch und entschuldigte sich bei Seiya. „Ich bin gleich zurück, gebe ihr nur grade was zu Essen." Er nickte und Bunny verschwand in die Küche. Dort ließ sie die Katze runter und öffnete eine Dose Futter. Aus einem Schrank holte sie noch einen Futternapf, füllte den Inhalt aus der Dose hinein und stellte den Napf auf den Boden. Luna machte sich sofort über ihr Menü her, während Bunny sich hin hockte.

„Ich werde jetzt mit Seiya ins Kino gehen und vielleicht danach noch eine Kleinigkeit essen. Wenn ich zurück bin, hätte ich gern Antworten von dir bezüglich meiner Vergangenheit und wegen Seiya und Mamoru. Lass es dir schmecken, Luna. Bis später dann.“ Die Blondine streichelte kurz über das schwarze Fell ihrer Freundin und stand auf. Sie nahm noch ihre Jacke von der Küchenzeile und ging zurück zu Seiya, der im Flur auf die junge Frau wartete. „Können wir los?“ lächelte der Schwarz- haarige sie sanft an. „Ja, können wir.“ Gemeinsam verließen die Beiden Bunnys Wohnung. Nach dem sie auf die Straße getreten waren, harkte sich die Blondine mit den zweit Zöpfen bei Seiya unter und gemeinsam gingen sie die Straße entlang, bis zum Kino.

Nach zwanzig Minuten waren sie am Kino angekommen, schnell hatten sie sich auf den neuen Twilight Film geeinigt. Seiya stellte sich an der Kasse an, holte die Karten für den gewünschten Film. Bunny wartete währenddessen am Popcorn-stand auf ihren Begleiter. Wenig später kam der Schwarz- haarige mit zwei Karten in der Hand zurück. „So die Karten haben wir hier schon mal. Magst du was zu knabbern haben, Schätzchen?“ „Ja, gern und etwas zu trinken.“ Der smarte Sänger lachte kurz auf und bestellte Zwei Cola. Anschließend überließ er seine Begleiterin die Auswahl des Knabberzeugs. Doch Bunny hielt sich zurück. Sie bestellte nur eine normal große Tüte Popcorn, und eine gemischte Tüte mit Weingummis. Dies verwunderte Seiya doch ein wenig, aber er sagte nichts dazu. Als sie das bezahlt hatten machten sie sich auf in den Kinosaal. Schnell hatten sie ihre Plätze gefunden und nahmen Platz. Die Vorschau fand sie beide nicht besonders toll, so kümmerten sie sich schon mal darum das Knabberzeug untereinander auf zu teilen. Fünfzehn Minuten später begann dann endlich der Hauptfilm. Gebannt starrten Beide auf die Leinwand. >>> Bella verkündete gerade die Namen, die sie sich ausgedacht hatte. Edwards Frau wollte den Becher von Rosalie annehmen, als bei ihr die Knochen brachen und sie zu Boden sank. <<< Bunny erschrak so sehr, das sie mit einem Satz auf Seiyas Schoß saß. Dem Dunkel-haarigen fiel vor Schreck sein Getränk aus der Hand. Grinsend legte er seine Arme um die Blondine und drehte ihr Gesicht zu ihm. „Alles in Ordnung bei dir?“ Stumm nickte sie und rutschte wieder auf ihren Platz. „Es geht schon wieder. Ich habe mich nur tierisch erschrocken, das ist alles.“ Als der Film zu ende war, schnappten sie sich ihre Jacken und die leeren Behälter und verließen das Kinogebäude. Die Beiden spazierten noch eine Weile durch Tokio. Forsch ergriff Seiya Bunnys Hand und wirbelte sie herum. „Lass uns noch was trinken gehen. Ich kenne da ein tolles Lokal.“ Die junge Frau nickte und sie machten sich auf den Weg dorthin.

An dem Lokal angekommen, betraten sie es auch sofort. Kurz sah sich Seiya im Raum um und fand in einer kleinen Nische einen freien Tisch. Da er immer noch Bunnys Hand hielt, zog er sie hinter sich her zu seinem erwählten Tisch. Dort rückte er einen Stuhl für Bunny zu recht, wo sie sich auch gleich hinsetzte. Seiya nahm ebenfalls platz und sie bestellten sich etwas zu trinken. Bunny rieb sich ihr schmerzendes Handgelenk. Als der Schwarz- haarige das sah, nahm er ihr Handgelenk und rieb sanft mit seinem Daumen darüber. „Wieder gut?“ Bunny nickte nur, da der Kellner mit den Getränken kam. Während sie da so saßen, an ihren Getränken tranken, lachten und redeten sie viel. Nicht weit von den beiden, saßen Taiki und Yaten an einem anderen Tisch im Lokal. Die zwei Brüder von Seiya unterhielten sich über eine Aussage die Luna sie vor einigen Tagen gemacht hatte, nämlich darüber das Bunny eine Prinzessin sei. Yaten erinnerte sich schon eine ganze Weile daran, es ließ ihm keine Ruhe. Sie diskutierten seit sie das Kino verlassen hatten darüber. Taiki entschied sich dafür ihre

Prinzessin zu kontaktieren und nach zu hacken, ob sie etwas wüsste. Nachdenklich ließ der Braun- haarige seinen Blick durch das Lokal schweifen, als er an der Theke inne hielt und zurück schaute zu einem Tisch in einer Ecke. Erblickte er seinen jüngeren Bruder. „Schau mal, da sitzen Seiya und Bunny.“ Yaten hob den Kopf und sah hinüber. „Sollen wir zu ihnen hingehen?“ Er nickte, sie nahmen ihre Getränke und gingen hinüber. „Dürfen wir uns setzen?“ sprach der Älteste Seiya und Bunny an. Gleichzeitig blickten sie hoch und als sie sahen wer sie angesprochen hatte, nickten sie zustimmend.

Nun saßen sie zu viert am Tisch und unterhielten sich. Sie bestellten noch ein paar Drinks und lachen. Plötzlich wurde die Blondine ruhig, verträumt sah sie zu der Karaokebox herüber. Dort stand ein junges Pärchen das mehr schlecht als recht ein Liebesduett sang. Bunny fand das total süß und lächelte verträumt vor sich hin. Yaten folgte ihrem Blick, denn ihm war aufgefallen, das die quirlige Blondine auf einmal sehr still am Tisch saß. Auch er konnte sich ein lächeln nicht verkneifen, doch sein lächeln galt seiner Idee, die ihm gerade eingefallen war. Ohne ein Wort oder einer Vorwarnung schnappte sich der Grau- haarige die rechte Hand der Blondine und zog sie mit sich. Seiya und Taiki schrecken kurz zusammen, da sie so sehr in ihrem Gespräch vertieft waren und von der Aktion nichts geahnt hatten. „Y- yaten...was...“ doch weiter kam Taiki nicht, denn Yaten war bereits aus der Hörweite Taikis verschwunden. „Yaten was hast du vor?“ rief Bunny erstaunt aus. Doch der grau- haarige Sänger lächelte nur geheimnisvoll. Noch bevor die junge Frau genau wusste wie ihr geschah, stand sie auch schon auf der Bühne und hatte ein Mikrofon in der Hand. Der Grau- haarige nickte dem Mann zu, der die Karaokebox bediente zu und schon waren die ersten Töne von >Vivo per lei< zu hören.
Yaten begann gefühlvoll die erste Zeile zu singen.

Yaten:
Vivo per lei da quando sai
La prima volta l'ho incontrata
Non mi ricordo come ma
Mi è entrata dentro e c'è restata
Vivo per lei perchè mi fa
Vibrare forte l'anima
Vivo per lei e non è un peso.

Bunny atmete in der Zeit noch mal tief durch, nahm das Mikro hoch und begann nun ihren Part zu singen.
Bunny:
Ich lebe für sie - genau wie du
Leben wär ohne sie kein Leben
Sie ist in mir was ich auch tu
Sie gibt mir Halt und lässt mich schweben
Sie hilft mir alles zu verzeihen
Würde mich nicht ihr Trost befreien
Wäre die Welt ein Irrtum - ich lebe für sie

Erstaunt über Bunnys wundervolle Stimme lächelte der Grau- haarige sie stolz an. Auch sie lächelte ihn bewundernd an.

Yaten:
È una musa che cì invita
In ihr finde ich mich wieder
Attraversa un pianoforte la morte
È lontana, io vivo per lei

Bunny: Yaten:
Ich leb für sie in Glück und Schmerz
Wird sie zu meiner Kathedrale
Manchmal erschüttert sie mein Herz
È un pugno che non fa mai male

Yaten:
Vivi per lei lo so mi fa
Girare di in citá in citá
Soffrire un po' ma almeno io vivo

Bunny, Yaten:
Manchmal rührt sie mich zu Tränen
Vivo per leì dentro gli hotels
Durch ein unbestimmtes Sehnen
Vivo per lei nel vortice

Yaten:
Attraverso la mia voce
Si espande e amore produce
Vivo per lei nient'altro ho
E quanti altri incontrerò
Che come me hanno scritto in viso
Io vivo per lei
Io vivo per lei

Yaten, Bunny:
Sopra un palco o contro ad un muro
Sie sagt, was ich nicht sagen kann
Anche in un damni duro
Zündet in mir Gefühle an

Yaten:
Ogni giorno una conquista
La protagonista sará sempre lei
Vivo per lei perchè oramai
Io non ho altra via d'uscita
Perchè la musica lo sai
Davvero non l'ho mai tradita

Bunny, Yaten:
Ich lebe für sie - für die Musik

Lebe für jeden Augenblick
Gibt es auch schwere Stunden
Ich lebe, ich lebe für sie
Vivo per lei la musica
Ich lebe für sie
Vivo per lei la unica
Io vivo per lei
Io vivo per lei
Io vivo... per lei

Kaum waren die letzten Töne des Liedes verklungen hörten die beiden Freunde einen tobenden Applaus. Während Yaten und Bunny begannen hatten zu singen, war es in dem Lokal Still geworden. Alle Aufmerksamkeit war nur auf die Beiden gerichtet. Das ganze Lokal war total aus dem Häuschen. Yaten und Bunny nahmen sich bei den Händen und verbeugten sich vor den klatschenden Menschen. Die Blondine konnte es kaum glauben, das ihre Stimme so gut angekommen war. Eine Freudenträne ran über ihre Wange. Freudig nahm sie ihren Gesangspartner in die Arme und gab ihm sogar einen Kuss auf die Wange. Yaten hatte nicht mit so viel Freude und vor allem nicht mit dem Kuss von Bunny gerechnet und eine leichte röte bildete sich auf seinen Wangen. Langsam gingen die beiden Freunde von der Bühne. „Yaten?“ sprach die Blondine ihren grau- haarigen Freund an. „Ja, was ist denn?“ erwiderte der Sänger. „Danke.“ Yatens Herz raste plötzlich, er wusste nicht genau wieso, aber er freute sich der blonden Schönheit etwas gutes getan zu haben. „Gern geschehen.“ Glücklich gingen sie zurück an ihren Tisch an dem Seiya und Taiki auf sie warteten. Die beiden Brüder waren ebenfalls erstaunt über Bunnys Stimme, keiner von ihnen hätte das von ihre schussligen Freundin gedacht. Seiya war um so stolzer auf sie, denn er konnte ihre Gefühle verstehen. Er liebte die Musik, er liebte aber noch etwas anderes neben der Musik und zwar diesen blonden Engel, der vorhin mit seinem Bruder gesungen hatte. „Ihr wart klasse. Man du hast uns wirklich überrascht. Also Bunny du hast eine tolle Stimme ich bin begeistert.“ Mit diesen Worten umarmte Taiki die Stimmgewalte Blondine. „Danke. Aber du machst mich total verlegen.“ lächelte Bunny. Auch Seiya nahm die Blondine in den Arm und beglückwünschte sie zu ihrem gelungenen Auftritt. Sie setzten sich gemeinsam wieder an den Tisch und tranken noch ein wenig zusammen. Es wurde auch noch sehr lustig. Taiki, Seiya und Yaten nahmen gemeinsam die Karaokebox in Beschlag, sie sagen ihren Größten Hit >Search for your Love<. Sogar Bunny griff an diesem Abend nochmals zum Mikrofon.

Später am Abend, bezahlten die Kou Brüder die Getränke und macht sich auf den Weg nach Hause. Gut angeheitert liefen die Vier durch die Straßen von Tokio, am Jubanpark angekommen trennten sie sich von einander. Seiya begleitete sein Schätzchen noch nach Hause, während Taiki und Yaten schon nach Hause gingen. „Hey Schätzchen, erinnerst du dich noch?“ sprach Seiya plötzlich. „Was meinst du?“ „Naja, hier ist genau der Ort, an dem wir uns vor sechs Jahren das erste mal gesehen haben.“ lächelte der Schwarz- haarige ein wenig wehmütig. „Stimmt, jetzt wo du es sagst. Es war eine tolle Zeit, wenn ich so zurück denke. Ich wünschte, ich hätte es damals schon gewusst, was ich heute weiß, dann...dann....“ schnell hielt sich die junge Frau den Mund zu, da ihr aufgefallen war, was sie da gerade sagen wollte. „Wie meinst du das? Und was wäre dann?“ fragte Seiya nach. „Ach nichts...vergiss es einfach ok. Ich habe wohl zu viel getrunken und rede nur wirres Zeug.“ lächelte sie ihn beruhigend an.

„Wirklich?“ „Ja, wirklich.“ Schüchtern ging sie auf Seiya zu und legte ihre Arme um ihn. Sanft hob er ihren Kopf an und sah ihr in die wundervollen blauen Augen. Langsam näherte er sich ihrem Gesicht, um sie zu küssen. Wenige Zentimeter fehlten noch zwischen den Beiden, bis sich ihre Lippen berührten. Doch plötzlich hielt der Schwarzhaarige in seinem tun inne. Vorsichtig öffnete Bunny ihre Augen und sah Seiya fragend an. „Was ist los?“ „N- nichts. Es ist nur gerade so...so...“ Ihm fehlten die passenden Worte dafür, er freute sich schon so lange darauf sein Schätzchen zu küssen, doch nun wo er die Chance hatte verließ ihn der Mut. Bunny hatte es bemerkt und lächelte sanft und vollendete seinen Satz. „...so merkwürdig. Das ich nicht sage, das du es nicht tun sollst?“ Seiya nickte nur zustimmend, denn sein Schätzchen hatte den Nagel auf den Kopf getroffen. Bunny machte eine kurze Pause und sprach dann weiter. „Wieso ich es nicht sage, ich weiß es nicht genau. Aber vielleicht will ich ja auch einfach nur, das du mich küsst. Es ist doch ein toller Moment dafür. Die Sterne leuchten, der Mond scheint und heute genau vor sechs Jahren haben wir uns hier das erste mal getroffen.“ dabei legte sie ihren Kopf schief und grinste frech. Sein Herz schlug Seiya bis zum Hals, denn mit so einer Äußerung von seinen Schätzchen hätte er nie im Leben gerechnet. Er war gerade der glücklichste Mann auf der Welt. „Seiya, worauf wartest du noch?“ grinste sie in frech an. „Meinst du ernst?“ wollte der noch immer ungläubige Sänger wissen. „Ja, aber wenn du nicht willst, dann lassen wir es.“ mit diesen Worten drehte sich die Blondine zum gehen um. Doch plötzlich wurde sie von dem schwarz- haarigen Mann gepackt und zu ihm herum gedreht. Sanft zog er sie in seine Arme und küsste sie zärtlich.

Nach einer gefühlten Ewigkeit lösten sich die Beiden von einander. Seiya hielt sein Schätzchen noch immer in seinen Armen. „Schätzchen?“ „Hmmm...“ „Danke, du hast mich glücklich gemacht.“ Sie lächelte ihn sanft an. Langsam setzten sie sich in Bewegung, da Bunny zu frieren begann. Händchen haltend schlenderten sie den Rest des Weges zu Bunnys Wohnung. Vor der Haustür angekommen, blieben sie noch einen Moment stehen. „Danke für den wundervollen Abend.“ „Du musst dich nicht bedanken, denn ich habe dir zu danken, Schätzchen.“ Nach dem sie sich bei einander bedankt hatten, verabschiedete sich Seiya noch mit einem Kuss von seiner blonden Schönheit. Sie erwiderte seinen Kuss und verabschiedete sich. „Wir sehen uns Morgen, und Schätzchen vergiss deine Badesachen nicht.“ Rief er ihr noch im gehen zu und zwinkerte. Sie lächelte und winkte ihm zu. „Ich werde sie schon nicht vergessen.“ Schnell lief Bunny die Treppen hinauf zu ihrer Pennthauswohnung und schloss freudestrahlend die Tür zu ihrer Wohnung auf. Die junge Frau zog ihre Schuhe im Flur aus, nach dem sie die Wohnungstüre hinter sich geschlossen hatte. „Ich bin wieder zu Hause.“ „Hallo Bunny, schön das du wieder da bist. Wie war der Kinobesuch?“ „Ach Luna, der Kinobesuch war einfach toll, anschließend waren wir noch etwas trinken und haben Yaten und Taiki getroffen. Also alles in allem ein schöner Abend.“ lächelte Bunny zufrieden. Doch sie erzählte ihrer kleinen schwarzen Katze nicht alles, schon gar nicht das Seiya und sie sich geküsst hatten. Auf nackten Füssen ging sie in ihr Schlafzimmer und zog sich ihren Schlafanzug an. Aus der Küche holte sie sich noch was zu trinken, ging zurück ins Schlafzimmer und schaltete dort das TV-gerät an. Wahllos ging sie Kanal für Kanal durch, bis sie an einem Musiksender hängen blieb. Luna sprang auf das Bett zu Bunny und kuschelte sich an die junge Frau. Gedanken verloren kraulte sie die schwarze Katze. Nach einigen Minuten setzte sie sich aufrecht hin und sprach ihr Haustier an. „Ehm du Luna. Ich habe da einige Fragen bezüglich meiner Vergangenheit. Insbesondere über meinen Verlobten.“ Die schwarze Katze

setzte sich aufrecht hin um sich zu wappnen. „Was möchtest du den wissen?“ Bevor Bunny antwortete, sortierte sie erst ihre Gedanken. „Ich habe heute Morgen Besuch von meiner Großmutter, Königin Selene, bekommen. Sie hat mit mir eine Reise in meine Vergangenheit gemacht und ich habe einiges wichtige erfahren. Unter anderem, wer meine wahre große Liebe ist.“

Nervös sprang Luna von dem Himmelbett herunter und tapste im Zimmer herum. „Um was geht es den?“ Auch die Blondine richtete sich auf. „Ich habe erfahren das Mamoru bzw. Endymion gar nicht meine große Liebe ist, sondern sein jüngerer Bruder namens Saphir.“ Erstaunen spiegelte sich in Lunas Augen wider. „Ich weiß nicht was du meinst.“ Bunny legte den Kopf leicht schief und schaute ihr Haustier an. „Es tut mir leid aber ich kenne keinen Saphir.“ Die Mondprinzessin verschränkte ihre Arme vor der Brust und zog die Mundwinkel kraus. Nachdenklich stand sie auf. „Aber natürlich, du bist erst dazu gekommen als meine Mutter im Sterben lag und sie dich um einen gefallen bat. Deswegen kennst du nur die eine Version mit Endymion.“ Sie nahm einen Schluck ihres Getränkes und fuhr dann fort. „Es gibt aber noch eine andere Version. Na gut, andere Version eigentlich nicht, da es genau das gleiche ist wie bei Endymion. Jedoch ist es ein anderer Mann an meiner Seite. Nämlich Prinz Saphir von der Erde.“ Luna hielt in ihrem tun inne und blickte sie fragend an. „Welcher Prinz Saphir? Ich verspreche dir Bunny, das ich nur Prinz Endymion kenne.“ Die Mondkriegerin seufzte tief und stand dann auf. „Ich kann dir nur sagen, das ich jetzt zu hundert Prozent weiß das Mamoru nicht die Liebe meines Lebens ist. Nicht in diesem Leben und in keinem anderen von mir. Irgendwann wirst du den Rest auch erfahren, aber jetzt lass uns schlafen gehen. Morgen ist mein freier Tag, den ich mit Seiya verbringen werde. Gute Nacht, meine süße Luna.“ Sanft stupste Bunny die Nase von Luna an, schaltete den Fernseher aus und legte sich schlafen.

Als Seiya zu Hause ankam, wurde er schon erwartet. „Da bist du ja endlich. Ist sie gut zu Hause angekommen?“ Der Schwarz-haarige nickte und schloss die Haustür hinter sich zu. „Ich wünsche eine erholsame Nacht. Wir sehen uns morgen beim Frühstücken.“ Mit den Worten ließ er Yaten und Taiki stehen und ging in sein Zimmer. Verwundert und Schulter zuckend wendete Yaten sich ab und ging ins Wohnzimmer, wohin Taiki ihm folgte. „Wir sollten ebenfalls schlafen gehen, sonst kommen wir morgen nicht raus und ich bezweifle das Seiya davon begeistert wäre.“ Der jüngste der drei nickte und sie gingen ebenfalls nach oben in ihre Zimmer.